Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eher großer Ausführung. Weitere Nouveautés in reversiblen Stoffen sind die doppelseitigen Toile Albène/Viscose mit farbigen Schuß- oder Ketteffekten, deren Dessins kleine Blüten und Blätter darstellen auf abwechslungsweise schwarzem oder blauem, und weißem Grund. Eine ganz gute Idee stellt ein Crêpe Cloqué reversible quadrillé vor. Auf der einen Seite haben wir nur Effekte in zwei Farben, während auf der andern Seite 4 bis 6-farbige quadrillé Dispositionen erscheinen.

Ottomane wird anscheinend auch wieder etwas mehr in Betracht gezogen werden. Dieser Artikel wird bereits für bedruckte Jaquettes verwendet, wird aber ebenfalls in uni aufkommen, wobei zu bemerken ist, daß die Rippen besonders markiert und breit sind. Taffetas mit Kettendruck wird ebenfalls auf dem Markt erscheinen und wird heute schon günstig beurteilt.

Für Frühling und Sommer sind Taffetas mit Schottenmustern bereits gut verkauft worden. Dieselben werden mit Vorliebe in Verbindung mit Unistoffen zum Kleid verarbeitet, kommen aber auch für Garniturzwecke, Manchetten und Kragen in Anwendung.

Für nächsten Sommer wird nun auch Samt in Betracht kommen und zwar betrifft dies hauptsächlich die knitterfreien Qualitäten. E. O.

MESSE-BERICHTE

Jahresbericht und Jahresrechnung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse. Der Bericht für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936 orientiert zuerst über die Generalversammlung, ferner über die Organe der Genossenschaft sowie die Kantonalkomitees der Messe. Die Abschnitte über Messepublikationen und Bezugsquellennachweisdienst vermitteln lehrreiche Einblicke in die Werbearbeit für die schweizerische Wirtschaftsförderung. Die Vermietung der Hallen und Säle war trotz der Ungunst der Verhältnisse zufriedenstellend. Außer den periodisch wiederholten Veranstaltungen (Herbstwarenmesse, Winterradrennbahn, Maurerkurs) fanden in den Messehallen u. a. statt die Nationale Luftschutzausstellung, die graphische Fachausstellung „Grafa international". Der Rote und der Blaue Saal mit ihren Nebenräumen wurden für zahlreiche Vorträge, Konzerte, Maskenbälle und Vereinsanlässe benützt. Der Rote Saal hat durch die neue Lautsprecheranlage außerordentlich gewonnen. Auch allgemein wurden im Berichtsjahre an den Messebauten verschiedene bauliche Ergänzungen und Einrichtungen ausgeführt. Im Bericht über das Finanzwesen wird bemerkt, daß es durch genaue Ueberwachung des Rechnungswesens gelungen sei, trotz der Schwierigkeiten und Unsicherheiten der Wirtschaftslage einen ausgeglichenen Rechnungsabschluß zu erzielen. Das Genossenschaftskapital von Fr. 1,034,500.— erfuhr keine Veränderung und ist voll einbezahlt. Der Versicherungswert der Gebäude beträgt heute Fr. 9,392,200.—. Mobiliar und Einrichtungen der Messe sind mit Fr. 2,218,000.— gegen Feuer versichert.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil begann am 4. November das neue Schuljahr mit 25 Schülern, von denen 7 den 3. Kurs bilden. Gerne würde man auch einen vierten melden, um die jungen Leute noch besser vorzubereiten für ihre spätere Tätigkeit.

Was verlangt man doch heute nicht alles von einem Webschul-Absolventen. Er muß sich in jeder erdenklichen Art von Webmaterial auskennen. Dafür allein sollte man mindestens ein halbes Jahr zur Verfügung haben. Die Bindungstechnik nur für sich braucht wenigstens ein Jahr zur regelrechten Entwicklung. Nun kommen noch Dekomposition oder Musterzerlegung, Theorie und Praxis der Weberei, sehr wichtige Fächer dazu. Wenn man dafür nur ein Jahr rechnet, das Muster- und Maschinen-Zeichnen weg läßt, so ergeben sich fünf Semester. Für ein Maschinen-Technikum rechnet man ohne weiteres sechs Semester. Aber für die Fachschulung der geradezu riesig vielgestaltigen Weberei nur höchstens ein Jahr. Das rächt sich bitter am Einzelnen wie am Ganzen. Der Verfasser dieser Zeilen weiß das zu beurteilen, muß sich jedoch in die Verhältnisse fügen wie viele Andere.

In der letzten Zeit war die Nachfrage nach Webereitechnikern größer als sonst, so daß man oft in Verlegenheit kommt, weil keine Leute zu finden sind. Automaten- und Dreher-Spezialisten, Webermeister für die Wollwaren-Fabrikation, Dessinateure mit vielseitigen Kenntnissen sucht man hauptsächlich, daneben aber auch Leute für einfachere Posten. Ein hochragendes Haus verlangt bekanntlich einen entsprechenden Grundbau und eine bestimmte Entwicklungszeit. Wir kranken sehr daran, daß innerhalb der engen Grenzen des Landes zu wenig praktische Ausbildungsmöglichkeit, die wertvollste Schulung, besteht. Auch für das sich industriell stark entwickelnde Ausland werden nicht selten Spezialisten bei uns gesucht, die oft ein Unikum in bezug auf Fachkenntnisse sein sollen, dazu noch mit Sprachgewandtheit bestens ausgestattet.

Es bleibt uns also nichts anderes übrig, als in unseren Fachschulen möglichst intensiv an und mit den Schülern zu arbeiten, und unablässig eine Verlängerung der Ausbildungszeit anzustreben. A. Fr.

PERSONELLES

Arnold Stäubli-Stäger †. Am 20. Dezember ist Arnold Stäubli-Stäger in Horgen im Alter von 72 Jahren einer Herzlähmung erlegen. Mit ihm verschwindet wieder einer der schweizerischen Seidenfabrikanten, die noch die Zeit der Handweberei miterlebt haben und deren Firma zu den ältesten der Unternehmungen der schweizerischen Seidenindustrie gehört. Herr Stäubli hat nach dem Ausscheiden der Handweberei eine Seidenweberei in Süddeutschland (Grenzach) gegründet und sich während vielen Jahren mit Erfolg der Entwicklung dieses Unternehmens gewidmet. Daneben wurde in der Schweiz durch Lohnwebereien eine eigene Erzeugung aufrecht erhalten. In den letzten Jahren hatte sich Herr Stäubli vom Geschäft etwas zurückgezogen. Der Dahingegangene, der auch seiner Heimatgemeinde auf verschiedenen Gebieten große Dienste geleistet hat, hinterläßt den Ruf eines angesehenen und erfolgreichen Industriellen.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Unter der Firma **Jenny & Co. Aktiengesellschaft,** hat sich in Stäfa eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher von der Kollektivgesellschaft Jenny & Co., in Stäfa geführten Seidenstoffweberei. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000; es zerfällt in 100 voll liberierte auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 1000. Die Gesellschaft übernimmt mit Wirkung ab 1. Juli 1936 und gemäß Vertrag vom 17. November 1936 von der Firma Jenny & Co., in Stäfa, deren Geschäft in Aktiven und Passiven laut Bilanz vom 30. Juni 1936, wonach die Aktiven Fr. 896,418.80 und die Passiven Fr. 796,418.80 betragen zum Uebernahmspreise von Fr. 100,000. Der Verwaltungsrat besteht aus 2 bis 4 Mitgliedern. Zurzeit besteht der Verwaltungsrat

aus Fritz Baumann, Fabrikant, von und in Stäfa, als Präsident, und Walter Baumann, Fabrikant, von und in Stäfa, als Mitglied. Die genannten führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftsdomizil: Im Gehren.

Unter der Firma **Textilabfall-Aktiengesellschaft,** hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck des Unternehmens ist Ankauf, Sortierung und Verwertung von Textilabfällen und ähnlichen Produkten. Das Aktienkapital beträgt Fr. 10,000. Zurzeit besteht der Verwaltungsrat aus Albert Jud sen., Kaufmann, von Rieden (St. Gallen), und Küsnacht bei Zürich, in Küsnacht bei Zürich, als Präsident, und Johannes Möschinger, Kaufmann, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Münsterhof 4, in Zürich 1.

In der Kommanditgesellschaft **Charles Rudolph & Co.,** in Zürich 2, ist die Prokura von Richard Fierz erloschen.

„Wollimex" Aktiengesellschaft, in Zürich. Handel in Textil-Rohstoffen. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember 1936 haben die Aktionäre die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 300,000 auf Fr. 500,000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe und Volleinzahlung weiterer 400 Namenaktien zu Fr. 500.

Textilwerk Bäch, Aktiengesellschaft, in Bäch-Freienbach. An der Generalversammlung vom 29. Oktober 1936 haben die Aktionäre die Reduktion des Aktienkapitals von Fr. 75,000 auf Fr. 22,500 beschlossen durch Abstempelung der 300 Namenaktien von Fr. 250 auf Fr. 75.

A. Stäubli & Co. Aktiengesellschaft, in Horgen. Arnold Stäubli-Stäger ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Fritz Stäger-Kobelt, von Glarus, in Horgen, bisher Mitglied, ist nunmehr Präsident des Verwaltungsrates und führt weiterhin Einzelunterschrift.

Die Firma **Lana A.-G.** in Zürich, Materialien der Textilindustrie, hat die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 100,000 auf Fr. 300,000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe und Volleinzahlung weiterer 200 Namenaktien zu Fr. 1000.

Setanda Aktiengesellschaft, in Zürich, Verwaltung von finanziellen Beteiligungen an Unternehmungen der Seidenbranche. Durch Beschluß der Aktionäre wurde die Firma abgeändert in **Setacipa Aktiengesellschaft.** Die Unterschrift des Direktors Willy Kaltenbach ist erloschen. Als Verwaltungsrat führt Einzelunterschrift wie bisher Dr. Robert Goldstein, Rechtsanwalt, von Mellingen (Aargau), nun wohnhaft in Küsnacht bei Zürich.

Unter der Firma Autex Akt.-Ges. für Textil-Vertretungen, hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Sie bezweckt die Uebernahme von Vertretungen der Textilbranche, sowie den Handel in Textilwaren aller Art und verwandten Produkten. Das Aktienkapital beträgt Fr. 5000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist Dr. Richard Eberhard, Rechtsanwalt, von Murg (St. Gallen), in Zürich. Geschäftsdomizil, Fraumünsterstraße 13, in Zürich 1.

A.-G. für Teppichfabrikation, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Buchs (St. Gallen). Die Gesellschaft hat das Grundkapital von bisher Fr. 100,000 auf den Betrag von Fr. 200,000 erhöht.

Die im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragene Aktiengesellschaft **Webag Webwaren A.-G.** in Zürich, hat die Verlegung des Sitzes nach Basel, die Erhöhung des Aktienkapitals von Fr. 500,000 durch Ausgabe von 150 neuen Aktien und die Ausgabe von 30 Genußscheinen beschlossen. Gegenstand der Gesellschaft ist Fabrikation und Handel mit Webwaren und anderen Erzeugnissen der Textilbranche und verwandter Industrien; Finanzierung von andern Unternehmungen, insbesondere auf dem Gebiete der Textilbranche. Das Aktienkapital beträgt nunmehr Fr. 650,000, eingeteilt in 650 Namenaktien von Fr. 1000. Es bestehen 30 Genußscheine von je Fr. 1000 Nennwert auf den Namen lautend, ohne Stimmrecht, jedoch mit gleichen Ansprüchen auf Reingewinn und Liquidationsergebnis wie je eine Aktie. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Einziger Verwaltungsrat ist Walter J. Bär, Bankier, von und in Zürich. Geschäftslokal: Freie Straße 39 (Bureau).

KLEINE ZEITUNG

Die Zellwolle wird in Deutschland als weißes Gold bezeichnet. (Ein Begriff wie „flüssige Kohle" für das Bergwasser in der Schweiz.) Das hat wohl eine gewisse Berechtigung vom derzeitigen wirtschaftlichen Standpunkt aus. Sie erfüllt eine wichtige Mission. Läßt sie doch die Verknappung an Rohbaumwolle bezw. -Wolle nicht so stark fühlbar erscheinen. Hergestellt aus Buchenholz, das man in genügenden Mengen in Deutschland besitzt, ergibt sich aus der geeigneten Mischung mit Baumwolle und diesem, aus dem Viscose-Kunstseide-Verfahren hervorgehenden Fasergut ein Gespinst, das schon hohe Ansprüche erfüllt. Viele fähige Köpfe studieren Tag und Nacht darüber nach, die Nachteile zu mildern oder zu beheben, die dem Material noch anhaften. Wenn wir uns diesbezüglich an die Entwicklung der Kunstseide erinnern, so glauben wir ohne weiteres an einen Erfolg. Und das alles in einer Zeit, wo die Rohbaumwolle außerordentlich billig gekauft werden könnte. Aber hier treffen Können und Wollen in eigenartiger Weise zusammen. Man will einfach einmal auf dieser Grundlage fabrizieren. Es ist staunenswert, was ein starker Wille zu schaffen vermag, wenn alle Fachleute sich ihm fügen im wohlverstandenen Interesse des Ganzen. Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Strickerei, Wirkerei, Färberei und Ausrüstung wetteifern in diesem Sinne. — Sieht man die hervorgebrachten Kollektionen sogar sehr kritisch an, so muß man schließlich doch große Anerkennung zollen ob der Leistung in bezug auf Qualität im allgemeinen, Zweckmäßigkeit und Effektwirkung. Natürlich läßt sich nicht jede beliebige Stoffgattung ganz oder teilweise aus Zellwolle machen. Der Verwendungszweck des Gewebes stellt seine Bedingungen, abgesehen von den Forderungen der Färberei und Ausrüstung. Aber man hat auch diesbezüglich schon viel gelernt, wohl mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe.

Während man darüber diskutiert, ob die Zellwolle ein lebensfähiges Produkt sein mag, werden in der Welt täglich ungefähr 250,000 kg erzeugt, von der Kunstseide 1,500,000 kg, etwa zehnmal mehr als Naturseide. Das sagt uns deutlich, daß die Entwicklung nicht mehr aufzuhalten ist, sondern infolge des Großkapital-Einsatzes ihren Weg weiter geht bis zur besseren Verständigung der Völker untereinander. Dann ertönt vielleicht einmal der Ruf: „Zurück zur Natur" als Erlösung wie in vielen anderen Dingen. A. Fr.

LITERATUR

Ciba-Rundschau. Lyon ist für einen Seidenfachmann etwa was Rom für einen Kunstmaler. Der eine möchte auf alle Fälle einige Zeit in der Stadt an der Rhone und Saône, der andere in derjenigen am Tiber wirken, um an klassischer Stätte geweilt zu haben. Die Dezember-Ausgabe der Ciba-Rundschau ist der Lyoner Seidenindustrie gewidmet. Sie hat mir als altem Lyoner, der vor rund 30 Jahren dort am „Croix-Rousse" beruflich tätig war und in meiner freien Zeit eifrig den Spuren Jacquard's nachforschte, eine ganz besondere Freude gemacht.

Die ganze Nummer ist fast vollständig von Dr. A. Varron bearbeitet. Im ersten Aufsatz schildert er „die Entwicklung Lyons zum Zentrum der französischen Seidenindustrie". Ueber „Lyoner Seide und Mode" erzählt er im folgenden Aufsatz, über „Organisation und wirtschaftliche Bedeutung der Lyoner Seidenweberei" im nächsten. Ein weiterer handelt über „Technisches von der Lyoner Seidenweberei und Seidenfärberei" und wieder ein anderer über „Große Lyoner Seidenkaufleute und -fabrikanten". — Der Kenner Lyons und seiner Seidenindustrie wird alle diese geschichtlichen Abhandlungen mit großem Interesse lesen und beim Betrachten der zahlreichen Abbildungen aus der Stadt, aus dem „Musée des Tissus" oder dem Atelier eines „Canut" werden unwillkürlich Erinnerungen und Wünsche wach; Wünsche, daß dieser glänzenden Industrie recht bald wieder bessere Zeiten beschieden sein mögen. — Dr. A. Chevalier hat zum Abschluß einen Aufsatz „Aus der Geschichte des französischen Geldes" beigetragen, welcher ebenfalls reichhaltig illustriert ist. H.